

Neue Bücher

Bericht

Verkündigung durch moderne Medien

Vorstellung zweier Kassetten-Programme über Person und Botschaft Jesu
durch P. Franz Karl Heinemann CSsR, Hennef/Sieg

Jede Zeit muß sich um geeignete Formen der Verkündigung mühen, soll die Botschaft Jesu die Ohren der Menschen erreichen und sie zum Glauben führen. Daß dabei heute auch die modernen Medien, Bild und Ton, eine hilfreiche Rolle spielen können, ist unbestritten, selbst wenn nicht alles, was aus diesem Bereich auf den Markt kommt, als glücklich bezeichnet werden kann. Hier nun ist von zwei Produktionen zu berichten, die einen hohen Anspruch stellen und darum besondere Beachtung verdienen.

Die erste¹ ist – modisch formuliert – eine „Jesus Phonothek“, mit anderen Worten ein Hörspielprogramm, das auf zehn Kassetten und in zwanzig Folgen vom öffentlichen Wirken Jesu und dessen Bedeutung für die Nachwelt handelt. Die Überschriften lassen in etwa erkennen, welche Themen und Ereignisse ausgewählt und dargeboten wurden: Die Sache begann in Galiläa – Die geknickten Schilfrohre – Der Straßenhändler – Die Schwiegermutter des Petrus (Folge 1–4); Der Aussätze im Viertel – Die Frohe Botschaft – Das verlorene Schaf – Die Geschichte vom Sämann (Folge 5–8); Die Söhne des Ephraim – So klein wie Mingo – Der römische Hauptmann – Unser tägliches Brot (Folge 9–12); Die ausländischen Hunde – Die Fragen des Ismael – Vor den Toren von Jericho – Der Weinberg des Herren (Folge 13–16); Der tote Freund – Der erste Tag der Woche – Was wir gehört und gesehen haben – Nicht in allen Büchern der Welt (Folge 17–20).

Der Autor hat sich vorgenommen, die knappen Berichte der Evangelien in szenische Bilder zu bringen, wobei er offensichtlich bemüht war, den Erkenntnissen der Bibelwissenschaft und ihrer Randgebiete über das kulturelle und soziale Umfeld der Zeit Jesu Rechnung zu tragen. Der Aufbau der einzelnen Folgen ist im wesentlichen gleich. Am Anfang steht jeweils ein einführender Kommentar, von zwei Personen im Wechsel gesprochen, der nicht nur die handelnden Personen vorstellt, sondern auch auf wichtige theologische Zusammenhänge hinweist. Das Kernstück jeder Folge besteht aus dramatisierten Erzählungen der Evangelien, also nicht aus aneinandergereihten Bibelzitaten. Als Sprecher fungiert der Apostel Johannes, dessen anschaulicher Bericht über die eigenen Erfahrungen immer wieder durch abwechslungsreiche und lebhaft gestaltete Szenen und Dialoge der beteiligten Hauptakteure unterbrochen wird. Die dabei vor allem Jesus in den Mund gelegten Äußerungen – sie zeugen von Humor und echter Menschlichkeit – klingen zweifellos ungewöhnlich, für den einen oder anderen vielleicht auch unangemessen und bedenklich, weil wir es nicht gewöhnt sind, dem Menschen in Jesus den gleichen Stellenwert einzuräumen wie dem Gottessohn. Der Autor ist sich bewußt, daß die Sehweise, in der er Jesus seinen Zuhörern vorstellt, ähnlich wie bei den Evangelisten nur eine von vielen mögliche ist, allerdings eine, von der er hofft, daß Menschen unserer Tage sie verstehen, um auf diese Weise Bedeutsames für ihr eigenes Leben zu entdecken. Die Darstellungsform der einzelnen Hörbilder nimmt Rücksicht auf Dramaturgie, auf szenische Gestaltung und auf die Zeichnung der Charaktere, wobei bewußt Szenen „erfunden“ wurden, die in dieser

1 *Dieser Jesus aus N.* Jesus Phonothek. 10 Kassetten in 5 Präsentboxen mit je 2 Kassetten sowie Materialien und Anregungen zur „Jesus Phonothek“, beides hrsg. v. Daniel SOMA. Freiburg 1983: Christophorus-Verlag Herder i. Gem. m. d. Verlag Burckhardthaus – Laetare, Gelnhausen; Kassetten DM 195,-, Begleitheft DM 8,80.

Form nicht in den Evangelien enthalten sind. Dies Vorgehen ist, wenn es sich an den Fakten orientiert, sicher berechtigt, nicht nur, weil die Evangelisten ihre Texte bekanntlich sehr nüchtern, knapp und dicht formuliert haben, sondern weil auf diese Weise heute in Vergessenheit geratene oder kaum noch bewußte Züge des Jesusbildes wieder lebendig werden können. Natürlich kann man darüber streiten, ob es notwendig war, zur Schaffung eines realistisch wirkenden Milieus im Hintergrund Hühner gackern, Enten schnattern und – wenn ich richtig gehört habe – Schweine grunzen zu lassen. Die Mitwirkenden spielen auf jeden Fall ihren Part sehr lebendig und überzeugend und verstehen es, die Zeit, in der Jesus lebte, mit einer Eindringlichkeit näher zu bringen, die betroffen macht. Die Sprache ist im guten Sinn „alltäglich“, gelegentlich etwas stark österreichisch klingend (die Frauen von Nazareth), aber immer verständlich.

Die Hörfolge eignet sich nicht nur für die persönliche Reflexion, sondern auch für den Gedankenaustausch in Erwachsenengruppen. Ein Begleitbuch liefert dafür weitere wichtige theologische, historische, geographische und kulturelle Angaben, die den Kassettentext glücklich ergänzen und vielfältige Anregungen für die Weiterarbeit und die Diskussion liefern. Die Programme bauen auf Evangelientexten auf. Sie wollen aber das Evangelium weder verdrängen noch ersetzen, sondern im Gegenteil bewirken, daß es häufiger gelesen und meditiert wird. In jedem Kapitel werden darum die Evangelienabschnitte genannt, die den Autor bei seiner Arbeit angeregt haben. Obwohl die einzelnen Hörfolgen gedanklich nicht überfrachtet und durch wiederholt eingeblendete kleinere Musikeinlagen angenehm aufgelockert sind, empfiehlt es sich nicht, mehr als eine Folge hintereinander zu hören. Jede dieser Folgen bildet eine in sich geschlossene Einheit und bietet reichlich Stoff für einen ganzen Abend.

Die zweite Produktion², die hier vorgestellt werden soll, ist ein Film von 57 Minuten Länge, der aus zwei Video-Kassetten besteht. Der Text, von Jörg Zink verfaßt und gesprochen, ist mehr als ein Kommentar zu den prachtvollen Aufnahmen, für die Erwin Mayer verantwortlich ist; er ist eine einfache und doch überzeugende Hinführung zur Person und Botschaft Jesu, die in fünf Abschnitten vorgestellt und durch Bild und Wort erläutert werden: Herkunft und Wirken Jesu, Zeit um Jesus, Jesu Verkündigung und die Lebensverhältnisse seiner Zeit, Jesus und die Ausgestoßenen, die Friedensbotschaft Jesu. Das beige-fügte Heft nennt neben den Hauptabschnitten noch eine Reihe von Unterabschnitten, die noch eindeutiger die behandelten Themen umreißen.

Filme von Video-Kassetten bieten gegenüber dem normalen Film einige Vorteile. Der Raum muß nicht abgedunkelt werden; man kann bei jedem beliebigen Punkt des Filmes einsetzen und ihn jederzeit stoppen, um auf Fragen einzugehen oder bestimmte Szenen zu wiederholen; besonders eindrucksvolle Bilder können als Standbilder betrachtet werden und, wen der Kommentar stört oder wer sich ganz auf die Bilder konzentrieren möchte, kann selbstverständlich auch den Ton abschalten.

Zink ist ein ausgezeichnete Kenner des Heiligen Landes und der Heiligen Schrift, wie viele seiner Veröffentlichungen gezeigt haben. Er versteht es meisterhaft, das geschriebene Wort durch Bilder, die treffend das Milieu der Zeit Jesu widerspiegeln, zu verdeutlichen. Dabei ist sein Blick keineswegs einseitig rückwärts gerichtet. Immer wieder werden Bilder und Gedanken eingestreut, die an die wechselvolle bis in unsere Gegenwart hineinreichende Geschichte des Heiligen Landes erinnern und die in anschaulicher Weise das religiös geprägte Brauchtum seiner Bewohner – Juden und Araber – in die Darstellung einbeziehen.

² *Das Land, aus dem Jesus kam.* Buch und Regie v. Jörg ZINK. 2 Video-Kassetten, Laufzeit je 30 Minuten, 2 Begleithefte von Dieter PETRI und Jörg THIERFELDER. Stuttgart 1984: Calwer Verlag i. Gem. m. d. Matthias-Film GmbH. Video-Kassetten mit Begleitheften DM 196,-.

Die oben genannten Vorteile der Video-Kassetten ermöglichen verschiedene Arten des Einsatzes der beiden Filme, auf die das Begleitheft hinweist. Entweder arbeitet man mit dem ganzen Film oder nur mit einzelnen Abschnitten. Im ersten Fall wäre an eine Unterrichtseinheit über Jesus von Nazareth oder an eine zweistündige Veranstaltung kirchlicher Erwachsenenbildung zu denken, bei der nach einer Einführung in die Geographie und die politische Situation des Landes die beiden Kassetten vorgeführt werden, wobei sich die Teilnehmer Fragen notieren können, die in einer Schlußrunde besprochen werden. Ebenso gut läßt sich der Film aber auch im Rahmen eines Vorbereitungsabends für eine Israelreise einsetzen, um erste Eindrücke zu vermitteln, oder auch ganz allgemein bei einem Gemeindeabend als meditative Einführung etwa in die Passions- oder Weihnachtszeit. Dabei stellt man zweckmäßigerweise in einer Einführung das ausgewählte Thema vor, damit die Teilnehmer mit gezielter Aufmerksamkeit dem Film folgen können. Eine andere Möglichkeit besteht darin, den Zuschauern vor Beginn Leitfragen an die Hand zu geben, die in der Schlußrunde als Gesprächsgrundlage dienen können. Das Begleitheft nennt folgende Fragen 1) Welche biographischen Aussagen machen die Filme über Jesus? 2) Welche Gruppen um Jesus werden in den Filmen vorgestellt? 3) Wie kommt es nach den Filmen zum Widerstand gegen Jesus? 4) Was ist nach Aussagen der Filme der Kern der Botschaft Jesu? 5) Was erfahren wir über die Lebensweisen der Menschen zur Zeit Jesu? 6) Was erfahren wir über das Judentum? 7) Welche Stätten des Wirkens Jesu werden gezeigt? und 8) Welche Stellung nimmt der Film zum Nahost-Konflikt ein? Diese Fragen, die leicht durch andere ergänzt werden können, deuten auf die reichen Möglichkeiten, die in dem hier bereitgestellten Material beschlossen liegen.

Die Einteilung der beiden Filme in fünf Abschnitte, die ein je eigenes Thema behandeln, ermöglicht die Behandlung dieser Teile in Abständen, etwa in einer Seminarreihe über das Thema „Jesus von Nazareth“ oder „Jesus und seine Zeit“. Das Begleitheft bietet auch dazu ausgezeichnete Anregungen, die sich in der Praxis bewährt haben. Das Wichtigste ist natürlich der Film selbst. Aber er wirft auch Fragen auf, die er selbst nicht beantwortet und nicht beantworten kann. Der Leiter eines solchen Seminars tut darum gut daran, sich vorher gründlich zu informieren, um auf die aus dem Teilnehmerkreis kommenden Fragen sachgemäß antworten zu können. Das Begleitheft selbst liefert solche Informationen und nennt außerdem am Schluß eine Reihe von Büchern, die diese Vorbereitung erleichtern. Beide Produktionen – das haben hoffentlich diese Zeilen gezeigt – liefern nicht bequeme Kost für Aug und Ohr, sondern laden zur Mitarbeit und zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema ein, das die Mitte unseres Glaubens bildet.